

Checklisten

für den Band in der Reihe Perspektive Praxis

Joachim Ludwig (Hg.)

Lernberatung und Diagnostik

Modelle und Handlungsempfehlungen für Grundbildung und Alphabetisierung

© W. Bertelsmann Verlag 2012

Inhaltsverzeichnis

Das diagnostische Setting als Basis einer gelungenen Diagnostik

Steffanie Schügl/Barbara Nienkemper

Checkliste 1: Selbstreflexion des Lehrenden	3
Checkliste 2: Reflexion des diagnostischen Settings – Zielsetzung	5
Checkliste 3: Reflexion des diagnostischen Settings – Leistungsbeurteilung	6
Checkliste 4: Reflexion des diagnostischen Settings – Konsequenzen	10
Checkliste 5: So wird die Situation für die Lernenden relevant	12
Checkliste 6: So etabliere ich eine positive und wertschätzende Lernkultur	13
Checkliste 7: So schaffe ich eine vertrauensvolle Lernsituation	14

Erwachsenengerechte Förderdiagnostik als Grundlage für Lernbegleitung

Diana Zimper/Yvonne Dessinger

Checkliste 1: Zentrale Aspekte für das Beratungsgespräch	15
Checkliste 2: Aufbau der Aufgaben	16

Grundbildung für den Beruf

Klaus-Jürgen Bunke

Checkliste 1: Aufgaben des Lernberaters	17
Checkliste 2: Selbstreflexion durch den Lernenden	18
Checkliste 3: Fragen zur Auswertung	20
Checkliste 4: Fragen für die Erkundung von Lernbarrieren und Lernmotivationen	22

Systemische Beratung von Lernenden

Ute Jaehn-Niesert

Checkliste 1: Fragen zur Reflexion der Lernbiografie des Beratenden bzw. Kursleiters	24
Checkliste 2: Fragen zu Erwartungen an die Erstberatung/Fragen an den Ratsuchenden in der Erstberatung	25
Checkliste 3: Fragen für die Identifizierung von Ursachen für Lernprobleme	30
Checkliste 4: Fragen für die Abschlussberatung	32

Lernberatung in der arbeitsbezogenen Grundbildung im Betrieb

Karin Behlke

Checkliste 1: Reflexion der eigenen Praxis	35
Checkliste 2: Dialogische Gestaltung – Einstieg über die Lernbiografie	36
Checkliste 3: Schrittfolge im Beratungsprozess	37

CHECKLISTE 1

Selbstreflexion des Lehrenden

- Finde ich die Diagnostik, die in meiner Bildungseinrichtung angewandt wird, hilfreich?
Oder sollte ich grundsätzlich nach anderen diagnostischen Methoden suchen?

- Unter welchen Voraussetzungen bin ich als Lehrkraft mit Diagnostik einverstanden?

- Wie rechtfertige ich zurzeit den Einsatz oder Nicht-Einsatz von Diagnostik?

- Welche Veränderungen in der bisher angewandten Diagnostik kann ich mir vorstellen?

CHECKLISTE 2

Reflexion des diagnostischen Settings – Zielsetzung**Frage zur Reflexion „Welches Ziel verfolge ich mit der Diagnostik?“**

Antwort (Mehrfachnennungen möglich)	Bemerkungen
<input type="checkbox"/> Auswahl/Eignung	
<input type="checkbox"/> Einstufung/Platzierung	
<input type="checkbox"/> Förderung/Kompetenzentwicklung	
<input type="checkbox"/> Überprüfung des Lernfortschritts	
<input type="checkbox"/> Orientierung/Kompetenzbilanzierung	
<input type="checkbox"/> Lernberatung	
<input type="checkbox"/> Berufsberatung	
<input type="checkbox"/> abschließende Beurteilung (z.B. zur Erteilung einer Teilnahme-Bescheinigung)	
<input type="checkbox"/> Erteilung einer Zertifizierung	
<input type="checkbox"/> Erteilung einer staatlichen Anerkennung	

CHECKLISTE 3

Reflexion des diagnostischen Settings – Leistungsbeurteilung

Fragen zur Reflexion	Antwort (Mehrfachnennungen möglich)	Bemerkungen
Wann findet die Diagnostik statt?	<input type="checkbox"/> vor einer Maßnahme/Veranstaltung <input type="checkbox"/> zu Beginn <input type="checkbox"/> im Verlauf <input type="checkbox"/> am Ende	
Ich beurteile ...	<input type="checkbox"/> das Lernergebnis <input type="checkbox"/> oder/und ich beziehe den Lern- oder Entwicklungsprozess der Teilnehmenden mit ein	
Ich vergleiche die Leistung der Teilnehmenden ...	<input type="checkbox"/> mit der Leistung der Gesamtgruppe <input type="checkbox"/> mit dem Lernfortschritt der/ des Teilnehmenden <input type="checkbox"/> anhand definierter Beurteilungskriterien (sind diese erfüllt oder nicht erfüllt?)	

CHECKLISTE 3

Fortsetzung: Reflexion des diagnostischen Settings – Leistungsbeurteilung

Fragen zur Reflexion	Antwort (Mehrfachnennungen möglich)	Bemerkungen
Verfolge ich einen Ressourcenansatz?	<input type="checkbox"/> Mein Schwerpunkt liegt in der Ermittlung der Stärken/Ressourcen der Teilnehmenden <input type="checkbox"/> Ich fokussiere die Defizite/nicht vorhandenen Kenntnisse	
Verfolge ich eine anforderungs- oder eine entwicklungsorientierte Zielsetzung?	<input type="checkbox"/> Ich formuliere Kompetenzen in Relation zu Anforderungen einer Tätigkeit <input type="checkbox"/> Ich fokussiere die individuelle Entwicklung und deren Reflexion durch die Teilnehmenden	
Ich orientiere mich an Beurteilungskriterien	<input type="checkbox"/> Ich lege meiner Bewertung Kriterien zugrunde <input type="checkbox"/> Ich bewerte frei und ohne Vorgaben	

CHECKLISTE 3

Fortsetzung: Reflexion des diagnostischen Settings – Leistungsbeurteilung

Fragen zur Reflexion	Antwort (Mehrfachnennungen möglich)	Bemerkungen
Auf welches Referenzsystem beziehen sich die Beurteilungskriterien?	<input type="checkbox"/> schulische Bildungsstandards <input type="checkbox"/> Ausbildungsrahmenplan (nennen) <input type="checkbox"/> gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen GER <input type="checkbox"/> Vorgaben der Bundesagentur für Arbeit <input type="checkbox"/> andere (bitte nennen) <input type="checkbox"/> Ich ergänze die vorgegebenen mit eigenen oder institutionsinternen Beurteilungskriterien <input type="checkbox"/> Ich habe eigene Kriterien entwickelt, an denen ich meine Diagnostik orientiere <input type="checkbox"/> Ich begründe meine Bewertung auf meinem Erfahrungswissen und wende keine Vorgaben oder eigene Kriterien an	

CHECKLISTE 3

Fortsetzung: Reflexion des diagnostischen Settings – Leistungsbeurteilung

Fragen zur Reflexion	Antwort (Mehrfachnennungen möglich)	Bemerkungen
Werden Leistungs- punkte vergeben?	<input type="checkbox"/> Wenn ja, welche? (ECTS, ECVET)	
Wer beurteilt die Leistung?	<input type="checkbox"/> Selbsteinschätzung durch Teilnehmenden <input type="checkbox"/> Fremdeinschätzung durch Prü- fende (intern: lehrende o. be- gleitende Person; extern: externe Prüfende, PC-gestütztes Setting) <input type="checkbox"/> Fremdeinschätzung durch Peers (Kolleginnen und Kollegen, Gruppenmitglieder etc.)	

CHECKLISTE 4

Reflexion des diagnostischen Settings – Konsequenzen

Fragen zur Reflexion	Antwort (Mehrfachnennungen möglich)	Bemerkungen
Wer entscheidet über die Konsequenzen der Diagnostik?	<input type="checkbox"/> Teilnehmende <input type="checkbox"/> prüfende Institution <input type="checkbox"/> Kostenträger (Bundesagentur für Arbeit BA, Arbeitgeber) <input type="checkbox"/> weitere (nennen)	
Welche Folgen für die Teilnehmenden resultieren aus der Diagnostik?	<input type="checkbox"/> Ausschluss oder Zulassung <input type="checkbox"/> Anpassung der Lernangebote für Teilnehmende <input type="checkbox"/> Feststellung von Weiterbildungs-/Kompetenzentwicklungsbedarf <input type="checkbox"/> persönliche Orientierung <input type="checkbox"/> Erwerb eines Zertifikats oder einer Berechtigung <input type="checkbox"/> finanzielle Konsequenzen <input type="checkbox"/> weitere (nennen)	

CHECKLISTE 4

Fortsetzung: Reflexion des diagnostischen Settings – Konsequenzen

Fragen zur Reflexion	Antwort (Mehrfachnennungen möglich)	Bemerkungen
Ich dokumentiere die Leistungsbeurteilung ...	<input type="checkbox"/> im Anschluss an jede im Verlauf durchgeführte Diagnostik <input type="checkbox"/> einmalig zum Abschluss <input type="checkbox"/> gar nicht	
Wer bekommt die Daten?	<input type="checkbox"/> Teilnehmende <input type="checkbox"/> prüfende Institution <input type="checkbox"/> Kostenträger (Bundesagentur für Arbeit, Arbeitgeber) <input type="checkbox"/> weitere (nennen)	
Einsatz von Feedback	<input type="checkbox"/> Gibt es eine Rückmeldung über die Ergebnisse an die Teilnehmenden?	
Art des Feedback	<input type="checkbox"/> Wie (im Gespräch, schriftlich)?	

CHECKLISTE 5**So wird die Situation für die Lernenden relevant**

- Klären Sie gemeinsam mit den Lernenden, zu welchem Zeitpunkt eine Überprüfung des Lernstands förderlich für den Lernprozess ist.
- Wählen Sie ein diagnostisches Verfahren mit individuell-lebensweltbezogenen Themen.
- Dokumentieren Sie das Diagnoseergebnis.
- Geben Sie den Lernenden eine individuelle Rückmeldung zu ihrem jeweiligen Lernstand.
- Vergleichen Sie dabei das Ergebnis mit früheren Leistungen der Lernenden, damit die Entwicklung im Lernprozess sichtbar wird.
- Besprechen Sie die nächsten Lernziele jedes Lernenden in einem beratenden Gespräch und halten Sie diese gemeinsam fest.
- Wählen Sie das weitere Lernangebot passend zum individuellen Lernstand aus.

CHECKLISTE 6**So etabliere ich eine positive und wertschätzende Lernkulturen**

- Informieren Sie die Lernenden vorab über die inhaltlichen Anforderungen der Diagnostik.
- Wählen Sie Aufgaben mit einer mittleren Schwierigkeit (gemessen am individuellen Kenntnisstand). Sie sollten die Lernenden weder über- noch unterfordern.
- Pflegen Sie eine positive Fehlerkultur: „Nur aus Fehlern lernt man.“
- Lassen Sie die Lernenden ohne Zeitdruck an den Aufgaben arbeiten.
- Setzen Sie einen maximalen Zeitrahmen für die Aufgabenbearbeitung (entsprechend der Konzentrationsfähigkeit).
- Führen Sie die Rückmeldung in einem Einzelgespräch (Vier-Augen-Prinzip) durch.
- Achten Sie darauf, dass Sie ein stärkenorientiertes Feedback geben und den Lernenden ihre Fähigkeiten und Ressourcen bestätigen.

CHECKLISTE 7

So schaffe ich eine vertrauensvolle Lernsituation

- Benennen Sie vor Beginn die Rahmenbedingungen der Diagnostik: Was ist das Ziel? Wie ist der Ablauf? Welches sind die Beurteilungskriterien? Welche Folgen ergeben sich aus dem Diagnoseergebnis für die Lernenden? Wo verbleiben die Ergebnisse?
- Ermöglichen Sie den Lernenden, über die Gestaltung der Rahmenbedingungen mitzuentcheiden.
- Lassen Sie die Lernenden ihre Diagnoseergebnisse selbst verwahren. Falls Sie als Lehrende die Ergebnisse verwahren oder Ergebnisse an Dritte weitergereicht werden sollen, so ist dies durch die Lernenden zu autorisieren.
- Treten Sie den Lernenden mit einer empathischen Haltung entgegen.
- Fördern Sie ein solidarisches Klima von gegenseitiger Unterstützung und Wertschätzung in der Lerngruppe.
- Falls das solidarische Lernklima noch nicht zur Geltung kommt, führen Sie die Diagnostik im vertraulichen 1:1-Gespräch durch.
- Leiten Sie die Lernenden bei der Aufgabenbearbeitung an.
- Stehen Sie zur Verfügung, wenn die Lernenden um Unterstützung bei der Aufgabenbearbeitung bitten.

CHECKLISTE 1**Zentrale Aspekte für das Beratungsgespräch**

- Erfragen Sie vorherige Erfahrungen mit Testsituationen, signalisieren Sie dabei Verständnis für die Lebenserfahrung der Lernenden.

- Vermitteln Sie, welches Ziel Sie mit den diagnostischen Aufgaben verfolgen. Dies sollten idealerweise Ziele sein, die auch für die Lernenden eine Relevanz haben (z.B. ein passgenaues Förderangebot, um sowohl Langeweile als auch Überforderung begegnen zu können).

- Thematisieren Sie, was mit den Ergebnissen passiert (z.B. wem die Ergebnisse bekannt werden, welche Folgen damit verbunden sein werden).

- Achten Sie auf die Erfolgswahrscheinlichkeit der angebotenen Aufgaben. Es empfiehlt sich, kurze Aufgaben unterschiedlicher Schwierigkeit bereitzuhalten, um ggf. schnell leichteres bzw. schwierigeres Aufgabenmaterial anbieten zu können.

- Viele Lernende weisen eine Defizitorientierung auf. Stellen Sie die bereits vorliegenden Kompetenzen in den Vordergrund.

CHECKLISTE 2

Aufbau der Aufgaben

Jede Aufgabe besteht aus vier Teilen.

- Deckblatt*
Es enthält allgemeine Informationen zur Aufgabe (z.B. Level, Kann-Beschreibungen) und kann im Original verwendet werden.

- Version für den Kursleitenden*
Sie enthält Informationen zur Durchführung, kann ebenfalls im Original verwendet werden.

- Version für den Teilnehmenden*
Sie wird von den Lernenden ausgefüllt und sollte daher in Kopie vorliegen.

- Auswertungsbogen für den Kursleitenden*
Dieser enthält eine systematische Auswertung der bearbeiteten Aufgabe, sollte ebenfalls als Kopie vorliegen.

CHECKLISTE 1**Aufgaben des Lernberaters**

- Lernziele erkennen lassen und entwickeln, nicht vorgeben
- Aufgaben stellen, nicht Lösungen zeigen und vorgeben
- Abwägen, wann Fehler und Suchen fruchtbar sind und wann interveniert werden muss
- Jede Lernsituation als offen und im Detail nicht planbar verstehen, aber den Handlungsrahmen klar festlegen/verhandeln
- Vielfältige Methoden bei Gruppen und Einzelnen lernförderlich und anregend einsetzen

CHECKLISTE 4

Fragen für die Erkundung von Lernbarrieren und Lernmotivationen**Lernbarrieren**

- Gibt es eine Art von Aufgaben, die Sie *gerne* bearbeiten?

- Welche Aufgaben können Sie besonders gut lösen?

- Haben Sie bei der Bearbeitung festgestellt, dass Sie etwas *immer schon gut* konnten?

- Bei welchen Aufgaben haben Sie *schon immer Probleme* gehabt?

- Gibt es etwas, das Ihnen das Lernen *schwer* macht?

CHECKLISTE 1

Reflexion der eigenen Praxis

Spielräume in Bezug auf ...	Fragestellung	Antwort <i>„Das ist ...</i>
Ziel des Lern- prozesses	<i>„Auf welches Ziel hin wird gelernt?“</i>	<i>... klar festgelegt</i> <input type="checkbox"/> <i>... offen</i> <input type="checkbox"/>
Inhalte des Lernprozesses	<i>„Was wird gelernt?“</i>	<i>... klar festgelegt</i> <input type="checkbox"/> <i>... offen</i> <input type="checkbox"/>
Lernregulierung	<i>„Wann und wie lange wird gelernt?“</i>	<i>... klar festgelegt</i> <input type="checkbox"/> <i>... offen</i> <input type="checkbox"/>
Lernweg	<i>„Auf welche Weise, mit welchen Me- dien und Hilfsmitteln, allein oder mit welchen Personen wird gelernt?“</i>	<i>... klar festgelegt</i> <input type="checkbox"/> <i>... offen</i> <input type="checkbox"/>
Ort des Lernens	<i>„Wo wird gelernt?“</i>	<i>... klar festgelegt</i> <input type="checkbox"/> <i>... offen</i> <input type="checkbox"/>
Lernerfolg	<i>„Wie werden Lernerfolge überprüft und durch wen?“</i>	<i>... klar festgelegt</i> <input type="checkbox"/> <i>... offen</i> <input type="checkbox"/>

CHECKLISTE 2**Dialogische Gestaltung – Einstieg über die Lernbiografie**

Der Einstieg kann über folgende Fragen biografisch ausgerichtet werden

- Wie wollen Sie zukünftig zusammenarbeiten?

- Woran erinnern Sie sich noch aus Ihrer Schulzeit?

- Wie wurde dort gelernt?

- Was fiel Ihnen leicht, was schwer?

- Was hat Ihnen am meisten Spaß gemacht?

- Wer oder was hat Sie beim Lernen gut unterstützt?

CHECKLISTE 3**Schrittfolge im Beratungsprozess**

- Kontaktaufnahme zu Leitungen unter Nutzung von eventuell bestehenden Kontakten
- Vorstellung des Leistungsangebots
- Konkretisierung von Inhalten durch Bedarfsermittlung aus Leitungssicht
- Festlegen von Wegen zur Identifizierung potenzieller Teilnehmenden unter Berücksichtigung betrieblicher Kommunikationswege und Rollenträger
- Unterstützung bei der Formulierung von Einladungsschreiben u.Ä.
- Klärung von Rahmenbedingungen innerhalb betrieblicher Strukturen und Kulturen mit den Leitungen
- Informationsveranstaltung mit potenziellen Teilnehmenden zur Darstellung des Angebots und Klärung offener Fragen
- Start des Kurses mit biografieorientiertem Vorgehen und Start mit Gesprächen und Workshops auf Leitungsebene
- Durchführung und Prozess, dabei Erheben von Lerninteressen der Teilnehmenden und deren Bearbeitung im Prozess unter Berücksichtigung der formulierten Bedarfe der Organisation
- Erstellung von Zertifikaten
- Evaluation
- Vereinbarung einer Fortführung bzw. eines Aufbaukurses